

Tatort Eifel – Junior Award 2022

Altersgruppe 9 - 13 Jahre

Der Campingplatzdetektiv

von Ralf Kramp und ...

Es regnete. So hatte sich Mila die Sommerferien nicht vorgestellt. Ihre Eltern versuchten schon seit Tagen, sie mit Spielen und DVDs bei Laune zu halten, und sie hatte inzwischen schon drei Bücher gelesen. Da draußen gab es einen See mit einer Liegewiese, eine Eisbude, einen Tretbootverleih, aber sie saß hier im Vorzelt des Wohnwagens, guckte in den Regen und blies Trübsal.

Vereinzelt hatte sie andere Kinder gesehen. Im Wohnmobil rechts hausten direkt drei davon. Jeden Morgen kamen sie mit ihren Eltern gutgelaunt in mordsteure Outdoor-Klamotten gepackt aus dem Mobil, kletterten in einen fetten Geländewagen und wurden bis zum Abend nicht mehr gesehen.

Da hinten war ein großes Hauszelt, in dem Zwillinge mit ihren Eltern wohnten. Zwei Jungs, die wenig sympathisch aussahen. Fast jeden Tag grillten sie im Zelt, und dicke Qualmwolken drangen aus allen Ritzen. Die würden am Ende der Ferien ganz schön geräuchert sein.

Mila schnaubte wütend. Der Regen war das Letzte! Der konnte sie mal, dieser Regen.

„Ich gehe spazieren!“, rief sie und schlüpfte in ihre Gummistiefel. Es war ihr egal, ob sie nass wurde. Sie musste was unternehmen.

„Denk dran, dass wir um vier eine Runde Monopoly spielen wollen!“, rief ihr Vater aus dem Wohnwagen, aber das hörte sie nur noch mit halbem Ohr. Sie war schon losgestapft. Die Tropfen trommelten auf ihre Regenjacke. Sie war noch nicht weit gekommen, als sie plötzlich stolperte und nach vorne ins nasse Gras stürzte. Geistesgegenwärtig streckte sie die Hände aus, um den Sturz abzufangen.

„Mann, Mist, blöde Gummistiefel!“, schimpfte sie. Die waren ihr zu groß, eindeutig. Aber dann bemerkte sie, dass es nicht die Stiefel gewesen waren, die sie zu Fall gebracht hatten. Da war eine Schnur, die quer über den Weg gespannt war. An beiden Enden war sie an den Untergestellen der angrenzenden Wohnwagen befestigt. Und im nächsten Moment blickte Mila in ein schreckgeweitetes Augenpaar. Ein Junge guckte direkt vor ihr aus der offenen Tür eines Wohnmobils heraus und hatte den Mund offenstehen. Er schien sich vor ihr verstecken zu wollen, aber dazu war es zu spät.

„Warst du das, du Blödmann?“, rief sie. „Findest du das etwa komisch?“ Sie richtete sich auf und rieb sich die nassen Grashalme von Händen und Knien.

„Mist die Schnur ist anscheinend zu stark“, stammelte der Junge. „Ich wollte nicht, dass einer fällt. Wirklich, das war keine Absicht.“

„Zu stark? Was hattest du denn vor?“ Wütend ging sie auf das Wohnmobil zu.

„Ich wollte nur beobachten, wer hierherkommt.“

„Wer soll hier schon herkommen? In dem Dreckswetter ist doch keiner unterwegs.“

Sie erkannte jetzt, dass sein Blick angstvoll auf einen Punkt hinter ihr gerichtet war.

„Es ist wegen dem Wohnwagen da vorne“, sagte der Junge leise. „Da gehen seltsame Dinge vor sich. Ich beobachte das schon seit ein paar Tagen. Deshalb auch die Schnur. Ein kleines Glöckchen bimmelt hier drinnen, wenn jemand kommt.“

Mila wandte sich um. Der Wagen, den er meinte, sah anders aus als die anderen. Sie wunderte sich, dass er ihr noch nie aufgefallen war. Er war sehr alt und verbeult. Die Fenster waren dreckig, und die Zierleisten waren verrostet. Daneben stand unter einem kleinen Zeltdach ein teuer aussehendes Motorrad.

Als sich in diesem Moment langsam die zerschrammte Eingangstür des Wohnwagens öffnete, hörte sie den Jungen aufgeregt zischen: „Da ist er wieder! Los, komm schnell rein!“, und ehe sie sich versah, hatte er sie schon am Ärmel in das Wohnmobil hineingezerrt.

Du hast noch Fragen?

Kein Problem!

Melde dich einfach beim Junior-Award-Team:

info@junior-award.de

